

# Hertz für Europa

Alles andere als gleich: STEREO hat sich mit interessanten europäischen Lautsprecherkonstruktionen um 2000 bis 3000 Euro von Elac, Kudos und Tannoy beschäftigt.



# Kieler Weiße

Die neue Elac FS 267 weckt sowohl optisch wie auch akustisch Assoziationen an einen Leuchtturm an der Nordseeküste.

Aus dem hohen Norden, genauer gesagt aus Kiel stammt die neue Standbox FS 267 von Elac. Natürlich hat auch diese in ein konvex geschwungenes Gehäuse gewandete Box einen weiterentwickelten JET-Hochtöner, der heute als Elac-Markenzeichen gilt und ursprünglich ein kompakter Ableger des Air Motion Transformers nach **Dr. Oskar Heil** war. Hier liegt er bereits in der nunmehr fünften Generation vor und ist besonders breitbandig ausgelegt.

Gleich zwei entsprechend schnelle 15er-AS-XR-Konustreiber mit dem sogenannten Kristalldesign schlagen in der bassreflexunterstützten, knapp über einen Meter hohen Elac den Takt. Die Kristallprägung der Aluminium-Sandwich-Membran ist natürlich kein Design-Feature. Sie dient vielmehr der Verzerrungsfreiheit, Steifigkeit und damit letztlich der resonanz- und verfärbungsarmen Wiedergabe. Konstruktiv handelt es sich bei der FS 267 um eine Zwei-einhalb-Wege-Konstruktion, sprich: Während der obere Treiber gewissermaßen als Tiefmitteltöner agiert, assistiert der zweite lediglich in den unteren Lagen.

So zeichnen beide für den Basisdruck im Fundament verantwortlich, der zudem noch durch eine nach unten abstrahlende Bassreflexöffnung geschürt wird. Reflextunnel im Boxenboden haben nicht nur den Vorteil optischer Unsichtbarkeit, sondern lassen zudem kontrollierte Bedingungen zu.

So kann der Hersteller den Abstand zur Bodenplatte und damit den Strömungswiderstand beeinflussen.

Das geht bei freier Platzierung des Lautsprechers durch den Benutzer selbstredend nicht. Der könnte die Box ja auch unmittelbar vor der Wand positionieren – was wir auch hier nicht unbedingt empfehlen, wenn gleich die zierliche Elac dafür eher infrage käme als manch anderer, deutlich „bauchiger“ klingende Lautsprecher.

Die Arbeitsteilung steuert eine ausschließlich mit hochwertigen, also verlust- und verzerrungsarmen Luftspulen und Folienkondensatoren bestückte Frequenzweiche. Als Verkabelung kommt eine ausgewählte Qualitätsstrippe von Van den Hul zum Einsatz.

## Ausnahmehochtöner

Im Hörraum präsentiert sich die Elac sogleich von ihrer Schokoladenseite, indem sie ein betörend offenes, weiträumiges Klangbild projiziert, das zudem recht plastisch wirkt und mit einer ungeheuren Detailfreude dargeboten wird. Das hören wir nicht zum ersten Mal und führen es auf den extrem schnellen Ausnahmehochtöner zurück.

Gottlob ist der elektroakustische Anschluss an die beiden Konustreiber nahezu perfekt gelungen, was erst die Plastizität und Akkuratess der gesamten Wiedergabe gewährleistet.

Die FS 267 ist in Hochglanzschwarz und -weiß mit magnetisch gehaltenen Stoffabdeckrahmen lieferbar.

Tom Frantzen



Elac liefert die 267 mit einem praxispflichtigen und gefällig aufgemachten Spike-Set aus.

**STICHWORT**  
**Dr. Oskar Heil:**  
Deutscher Physiker, der u. a. entdeckte, dass eine schallabstrahlende Folie (Bändchen) gefaltet zu höherer Beschleunigung fähig ist als glatt. Patentiert als Air Motion Transformer im Jahre 1969.

# Schlichte Schönheit

Edles Echtholzurnier und zwei Topchassis sollen der Kudos X3 zu höchster Musikalität gereichen.

Die neue Kudos X3 ist im Wesentlichen eine weiterentwickelte respektive aufgewertete X2. Der größte Unterschied ist ein anderer, nun 18 statt 15 Zentimeter messender Tieftöner.

Im Kudos-Portfolio wird man ohnehin keine komplexen Konstruktionen oder monströse Boxenmonster finden. Die Devise ist vielmehr eindeutig „Keep it simple“. So ist denn auch der Zwei-Wege-Ansatz einer bassreflexunterstützten Standbox im kompakten, aber ausnehmend attraktiven Gehäuse und mit flach filternden, impulstreuen Frequenzweichen und Chord-Verkabelung Programm.

Augenfällig ist natürlich sofort die möglichst nahe Platzierung der beiden Treiber und ihrer Schallentstehungszentren beieinander, realisiert durch eine Beschneidung der Hochtönerfrontplatte. Auch dieser Kniff spiegelt natürlich das Streben nach der idealen Punktschallquelle wider.

## Zusammenarbeit

Apropos Treiber: Eine sehr enge, freundschaftliche Kooperation mit dem norwegischen Chassishersteller Seas gewährleistet den Nachschub an praktisch maßgeschneiderten Lautsprechertypen sowohl für die Spitzenbaureihe Cardeas als auch die preislich attraktiv positionierten Ableger in Form der X-Serie.

Angefangen haben die Briten vor beinahe 25 Jahren eigentlich mit reiner Mechanik und schufen einen ausgesprochen beliebten Lautsprecherständer, der im aktuell weiterentwickelten und

günstigeren S 50 weiterlebt. Erst mit dem Zugang von Entwicklungschef Derek Gillian, seines Zeichens Tischler, Musiker und Tonmeister in Personalunion, rückten Akustik und speziell Lautsprecher rund fünf Jahre später in den Fokus und sind heute das Haupterzeugnis von Kudos.

Der klangliche Auftritt der kleinsten Box im Testfeld geriet indes großartig. Man vergisst, dass hier ein – nicht einmal kostspieliger – Lautsprecher spielt, so bruchlos und natürlich fügt sich alles zusammen. Bei Vivaldis „Vier Jahreszeiten“, vorgetragen von Anne-Sophie Mutter, konnte man sich den

Kommentar „Das ist wirklich eine Geige“ nicht verkneifen.

Die Kudos ist eine Meisterin der Klangfarben und des selbstverständlichen, geschmeidig-relaxten Vortrags. Johnny Cash wiederum bewies, dass auch eine physisch kleine Box sonor und durchsetzungsstark sein kann. Die Abbildungseigenschaften der X3 liefern eine offene, angenehm ausgeleuchtete Bühne ohne artifizielle Effekte mit Druck und Kontur im Bass. Selbst komplexere Strukturen bleiben durchhörbar und natürlich. Ein echtes Erlebnis.

Tom Frantzen

**STICHWORT**  
**flach filternd:**  
Darunter versteht man in diesem Fall Frequenzweichen mit geringer Flankensteilheit. Die Arbeitsteilung erfolgt sanft und mit großem Überlappungsbereich.



In der Vergrößerung ist die Materialstruktur des Tieftöners mit eingebetteten Papierfasern gut zu erkennen.

# Schotten-Rocker

Tannoy Revolution XT 8F legt dynamisch los wie keine Zweite im Feld – dank neuem Koaxialchassis.

Synonym für den 1926 gegründeten schottischen Hersteller Tannoy und von geradezu legendärem Nimbus ist das Herzstück der neuen Revolution XT 8F, das eingesetzte Dual Concentric-Koaxialchassis. Diesem sind wir schon in allen Dimensionen von der winzigen Regalbox bis zur Tannoy Kingdom begegnet. Die Grundidee dieses Koaxialtreibers, bei dem exakt in der Mitte eines Konuschassis ein Hochtöner eingebettet ist, ist natürlich der Gedanke des Punktstrahlers mit einem einzigen Schallzentrum.

In der Praxis setzt allerdings beinahe jeder Hersteller von Koaxialtreibern zumindest bei Standlautsprechern zusätzlich einen Tieftontreiber ein. Das bringt nicht etwa nur den letzten „Bums“, sondern erspart dem Koaxialtreiber auch eine (zu) große Hubarbeit, die mit Verfärbungen einhergehen könnte. Immerhin wird ja ein Trichter vor dem beugungsempfindlichen 25-mm-Hochtöner vor- und zurückbewegt, was zu Kammfiltereffekten führt. Und dieser Trichter ist deshalb praktisch mit jeder Lautsprechergeneration etwas flacher geworden. Aktuell ist ein weiter optimiertes 20er-Chassis mit Waveguide-Schallführung und „Omnimagnet“. Bei Letzterem teilen sich der Hoch- und Tiefmitteltöner denselben Magneten. Das Gehäuse der XT 8F, die das Flaggschiff der neuen Serie darstellt, ist nicht nur aufwendig versteift, sondern es beinhaltet auch quasi eine doppelte Bassreflexkonstruktion.

## Let me entertain you

Schon mit den ersten Takten von Yellos „Oh Yeah“ fühlt sich die Tannoy nicht nur zu Hause, sondern offenbart auch ihr explosives Temperament. Der im Raum entstehende Bassdruck ist zweifellos der höchste, den in diesem Test-Terzett ein Lautsprecher zu liefern imstande ist. Dasselbe geschieht selbstredend bei Queen, AC/DC oder den Horn-/Schlagzeugattacken bei „Children Of Sanchez“, die von der Tannoy dankbar angenommen und ansatzlos begeisternd umgesetzt werden (können). Rock, Pop und Jazz bis hin zur Big Band kommen über diese Box richtig gut. Mit Klassik, etwa Vivaldi, und Gesang tut sich die XT 8F etwas schwerer, wenngleich die von manchem befürchteten nasalen Verfärbungen weitestgehend ausbleiben.

Die Tannoy ist in dunklem Walnuss- oder mittlerem Eiche-Echtholzfurnier erhältlich. **Tom Frantzen**

**STICHWORT**  
**koaxial:**  
Diese Bauform umschreibt konzentrische Kreise, die ineinander angeordnet sind. Bei Lautsprechern gewährleistet sie ein gemeinsames Schallentstehungszentrum auch für zwei und mehr Treiber.



Tannoy spendierte als einziger Testteilnehmer ein Bi-Wiring-Terminal. Die Bassreflexöffnung „entlüftet“ nach unten.



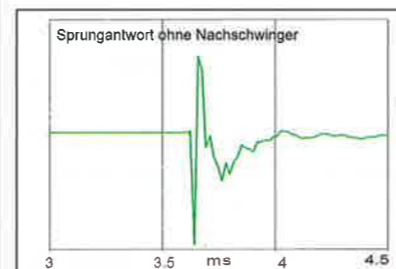
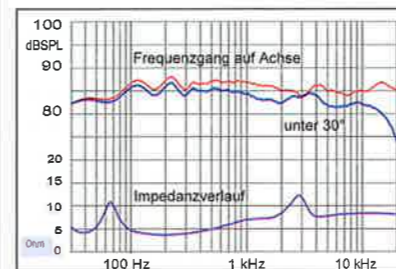
## ELAC FS 267

Paar um € 2780  
Maße: 24 x 102 x 29 cm (BxHxT)  
Garantie: 10 Jahre  
Kontakt: Elac  
Tel.: 0431/647740  
www.elac.de



Vorbildlich neutral abgestimmt und fein auflösender, zierlicher All-rounder mit Ausnahmehochtönen. Aufgrund der geringen Impedanzschwankungen auch gut für Röhre/Class D geeignet.

### MESSERGEBNISSE \*



Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	3,8 Ω bei 195 Hertz
maximale Impedanz	14 Ω bei 2800 Hertz
Kennschalldruck (2,83 V/1 m)	86 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	14 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	32 Hertz
Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz	1,0 / 0,3 / 0,1 %

### LABOR-KOMMENTAR

Messtechnisch ausgewogener, spricht ziemlich gerade verlaufender Amplitudenfrequenzgang ohne besondere Auffälligkeiten. Die Elac ist mit 86 dB Kennschalldruck (bei 1 kHz) ein durchschnittlicher „Futterverwerter“. Die Boxen sollten leicht eingewinkelt in kleinen bis mittleren Räumen betrieben werden. Der Impedanzverlauf ist gutmütig, da er vier Ohm kaum unterschreitet (Norm ist 3,2 Ohm) und zudem recht konstant bleibt. Die Sprungantwort zeigt ein gutes Timing und entsprechend ein „kongruentes“ Zusammenspiel der Treiber.

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	71%
PREIS/LEISTUNG	★★★★☆
EXZELLENT	

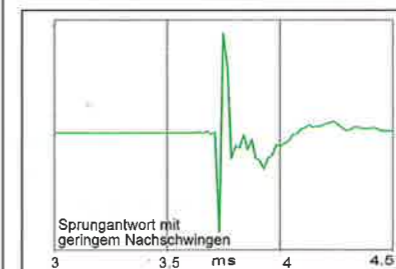
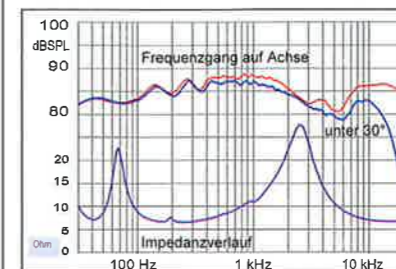
## KUDOS X3

Paar um € 2700  
Maße: 24 x 85 x 28 cm (BxHxT)  
Garantie: 5 Jahre  
Kontakt: Beat Audio  
Tel.: 04105/6750500  
www.beat-audio.de



Ausgefeilt musikalischer und audiophiler, kompakter Standlautsprecher mit geschmeidigem Auftritt, superben Klangfarben und exzellentem Timing sowie hoher Plastizität.

### MESSERGEBNISSE \*



Nennimpedanz	8 Ω
minimale Impedanz	6,3 Ω bei 230 Hertz
maximale Impedanz	27 Ω bei 2600 Hertz
Kennschalldruck (2,83 V/1 m)	88 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	7 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	35 Hertz
Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz	0,3 / 0,3 / 0,1 %

### LABOR-KOMMENTAR

Der Frequenzgang der Kudos zeigt im Messraum (weitgehend ohne Raumeinflüsse) eine Mittenbetonung und auch deshalb mit 88 dB Kennschalldruck (bei 1 kHz) einen überdurchschnittlich guten Wirkungsgrad. Auch die Kudos sollte man leicht zum Hörplatz einwinkeln und in kleinen bis mittelgroßen Räumen betreiben. Die großen Impedanzschwankungen lassen eher zu konventionellen Halbleiterverstärkern raten, die hierfür unempfindlich sind. Auffallend geringe Verzerrungen auch im Bass. Die Sprungantwort zeigt ein gutes Timing.

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	72%
PREIS/LEISTUNG	★★★★☆
EXZELLENT	

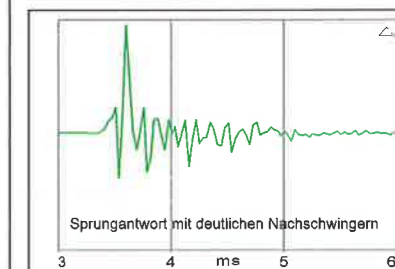
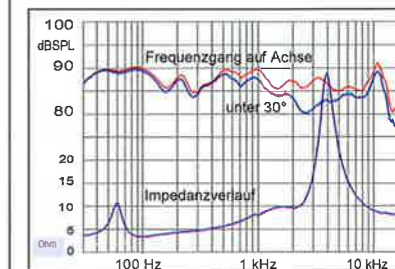
## TANNOY REVOLUTION XT 8F

Paar um € 2000  
Maße: 32 x 108 x 35 cm (BxHxT)  
Garantie: 5 Jahre  
Kontakt: TAD  
Tel.: 08052/9573273  
www.tad-audiovertrieb.de



Temperamentvoller sowie anspringender Lautsprecher mit entsprechend ausgeprägten fein- wie grobdynamischen Fähigkeiten und hohem Spaßfaktor!

### MESSERGEBNISSE \*



Nennimpedanz	4 Ω
minimale Impedanz	3,5 Ω bei 95 Hertz
maximale Impedanz	38 Ω bei 3900 Hertz
Kennschalldruck (2,83 V/1 m)	88 dB SPL
Leistung für 94 dB (1 m)	16,2 W
untere Grenzfrequenz (-3 dB)	33 Hertz
Klirrfaktor bei 63 / 3k / 10k Hz	1,0 / 0,3 / 0,3 %

### LABOR-KOMMENTAR

Der Frequenzgang der Tannoy zeigt bei prinzipiell noch ausgewogenem Verlauf stärkere Welligkeiten über den gesamten Bereich und einen leicht gedeckelten Hochtonbereich, der nach oben steil abfällt. Der Wirkungsgrad ist dagegen mit 88 dB überdurchschnittlich gut. Um ein möglichst ausgewogenes Ergebnis zu bekommen, sollte die Tannoy eingewinkelt betrieben werden, der Raum sollte ab mittelgroß sein. Der Impedanzverlauf ist gutmütig, mit starker Impedanzspitze im Hochtonbereich. Die Sprungantwort zeigt deutliches Nachschwingen.

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU	69%
PREIS/LEISTUNG	★★★★☆
EXZELLENT	

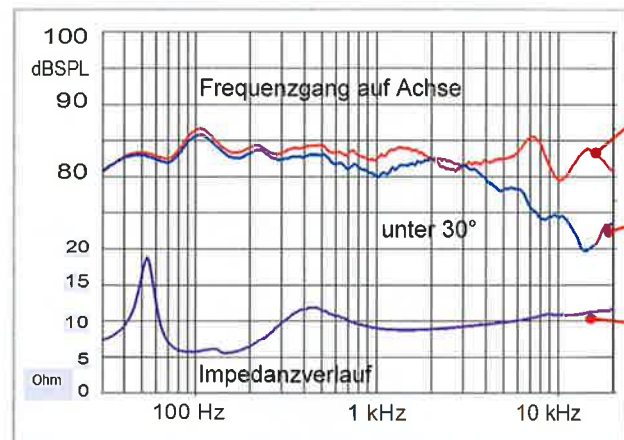
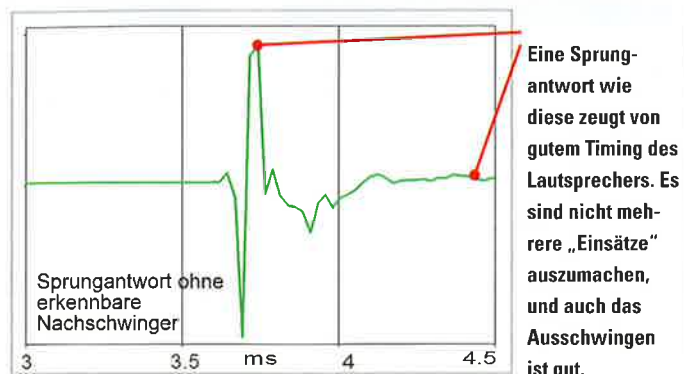
\* Zusätzliche Messwerte und Diagramme für Abonnenten unter www.stereo.de

## Die STEREO-Messtechnik für Lautsprecher

Der Amplitudenfrequenzgang (unteres Diagramm, rot) zeigt den frequenzabhängigen Schallpegel des Lautsprechers an. Ein ausgeglichener, also neutraler Lautsprecher, der keinen Bereich betont oder vernachlässigt, sollte somit einen möglichst gerade von links nach rechts verlaufenden Strich aufweisen. Je weiter links voller Pegel erreicht wird, desto stärker ist der Tiefbass ausgeprägt, je höher die Frequenzganglinie insgesamt verläuft, desto lauter, bei gleicher Verstärkerleistung effizienter oder wirkungsgradstärker ist der Lautsprecher. Fällt der Frequenzgang abseits der Achse (Diagramm unten, blau) rechts stark ab, so sollten die Boxen zum Hörplatz eingedreht betrieben werden.

Der Impedanzverlauf (Diagramm unten, violett) stellt den frequenzabhängigen elektrischen Widerstand des Lautsprechers dar. Er sollte nicht unter 3 Ohm fallen, um dem Verstärker das Leben nicht durch hohen Strombedarf schwer zu machen. Stabile Verstärker haben da wenig Probleme. Für Röhren- und Class D-Verstärker ist ein Lautsprecher mit sehr geringen Impedanzschwankungen, also eher flachem Verlauf, vorteilhaft.

Die Sprungantwort (siehe 1. Diagramm) zeigt ein aus allen Frequenzen bestehendes Impulssignal und damit die zeitliche Reaktion aller angeregten Chassis/Treiber, sprich das Zusammenspiel. Sind die Lautsprecher in einer Box alle (fast) synchron, so spricht man von einem guten Timing. Hinkt einer hinterher – etwa der Bass –, so ist das Timing schlechter. Zwei-Wege-Boxen und erst recht Koaxialtreiber und Breitbänder haben hier Vorteile, Mehrwege-Systeme sind deutlich schwieriger zu synchronisieren. Unruhiges Nachschwingen deutet auf potenziell verfälschende Resonanzen hin.



Der Beispiel-Frequenzgang ist auf Achse insgesamt zwar noch recht ausgeglichen, zeigt aber auch einzelne ausgeprägte Welligkeiten. Die Raumeinflüsse werden messtechnisch ausgeblendet.

Der 30° abseits der Mikrofonachse gemessene Frequenzgang fällt stark ab, so dass man diesen Lautsprecher auf den Hörplatz ausrichten sollte.

Die Impedanzmessung erfasst den frequenzabhängigen Widerstand, der neben rein ohmschen auch kapazitive und induktive Anteile (Kondensator/Spule) beinhaltet und die effektive „Lautspecherlast“ darstellt. Hier fällt sie nicht unter 5 Ohm und variiert durchschnittlich.

### FAZIT



Tom Frantzen  
STEREO-Redakteur

Uns fiel schon beim Einspielen der Probanden im STEREO-Hörraum auf, dass die Hersteller offenbar unisono die Bassreflexöffnung verstecken und – durchaus sinnbehaftet – nach unten „feuern“ lassen. Freilich geht dies ebenso bei allen drei Modellen mit einem integrierten Standfuß einher, der vollflächigen Bodenkontakt des Gehäuses selbst dann vermeidet, wenn der stolze Besitzer sich mal gegen zusätzliche Spikes entscheiden sollte.

Der zupackenden Tannoy sollte man eine entsprechende Bodenfreiheit aber trotzdem gönnen – und gleich die Metallbrücken im Terminal gegen Kabelstücke austauschen. Das klingt – wir haben es zum vielleicht tausendsten Mal erneut ausprobiert und verstehen die Skeptiker einfach nicht – deutlich besser, weil aufgeräumter und straffer. Der kompromisslos universelle Musikfreund ist sowohl mit der extrem feinauflösenden, neutralen und offenen Elac ebenso gut beraten wie mit der die Klangfarben liebenden und geradezu zauberhaft mit ihnen spielenden Kudos, die gegenüber der Kielerin für einen Hauch mehr geschmeidiger Natürlichkeit und Stimmigkeit ein Jota an Detailauflösung opfert. Die Tannoy wiederum ist mit 2000 Euro nicht

nur die günstigste, sondern auch die temperamentvollste Testkandidatin des Trios, die durch eine geradezu anspringende und mitreißende Lebendigkeit sowie einen satten Bass auf sich aufmerksam macht. Damit empfiehlt sich die explosive Schottin, die zudem aufgrund ihrer Größe das Feld dominiert, vor allem für Fans etwa der Rockmusik. Obgleich messtechnisch (bei 1 Kilohertz) nicht weit auseinander, tönt die Tannoy bezogen auf den ganzen Hörbereich einen Tick lauter als die beiden anderen, was wir natürlich aus Fairnessgründen ausgeglichen haben. Unter dem Strich kann man ein durchweg erfreulich hohes Niveau feststellen, aus dem heraus sich die eigenen Präferenzen bedienen lassen.

# KURZREINGEHÖRT

Nicht alles, was die Redaktion erreicht, kann sofort in einen Test. Aber in einen Kurz-Check

## AMG Teatro

Neuer MC-Tonabnehmer mit hartem Titan-Gehäuse

Unverwechselbar gestaltete die deutsche Analogschmiede AMG, bekannt für highendige Laufwerke und Tonarme, ihren ersten Tonabnehmer. Dieser ist aus hartem, steifem Titan gefertigt und lässt so kaum Schwingungen zu. Das irisierend grüne Teatro bietet eine durchschnittliche Ausgangsspannung. Mit rund 60 Dezibel Verstärkung gibt es sich zufrieden. Abgeschlossen werden möchte der mit einem Bor-Nadelträger ausgestattete Abtaster, der als weitere Besonderheit einen wirklich sicher sitzenden Nadelschutz aus Aluminium mitbringt, gerne etwas höher als die üblichen 100 Ohm. An 300 bis 400 Ohm fühlte es sich bei unseren Versuchen am wohlsten.



Während dieser bestach das Teatro mit seiner quirligen Spielfreude. Flüssig und ohne irgendwelche Zurückhaltung fegte es durch die Teststücke. Was außerdem sofort ins Ohr geht, ist sein kerniger, strammer Bass, der auch nach der notwendigen Einspielphase kaum aufweicht.

Wie das System der „Analog Manufaktur Germany“, eben AMG, die Musik aus dem Tieftonkeller heraus antreibt, ist beeindruckend. Erste Vergleiche mit unseren Referenzabnehmern zeigten obendrein, dass das mit einem „Line Contact“-Diamanten sensibel die Rille abtastende Teatro erstklassig auflöst und dabei um Nuancen sonorer tönt als die teuren Referenzen. Insgesamt ein sehr vielversprechender Einstand des Newcomers, für den rund 1950 Euro aufgerufen werden und der an gängige Tonarme passt. Wir lassen das Teatro weiterlaufen, bis es sich vollends freigespielt hat und werden über das Ergebnis berichten.

Tel.: 0821/37250 oder [www.high-fidelity-studio.de](http://www.high-fidelity-studio.de)

## PS Audio Sprout

Kompaktsystem mit Bluetooth, DAC, Phono, USB

Scott McGowan, der Sohn von PS Audio-Chef Paul McGowan, gab die Initialzündung für das neue Produkt „Sprout“ und entwickelte es maßgeblich mit. Es wird nicht das letzte seiner Art bleiben. Denn das kleine, edel aufgemachte Kästchen ist geradezu wie geschaffen für eine neue HiFi-Generation:



So beinhaltet „Sprout“ einen respektablen 24 Bit/192 Kilohertz-D/A-Wandler von Wolfson nebst Eingängen, einen Bluetooth-Empfänger, einen USB-Computeranschluss, einen weiteren Eingang für (mobile) Geräte mit Miniklinke sowie eine mit 2 x 50 Watt leistungsfähige Class D-Endstufe, einen Kopfhörerverstärker sowie – vielleicht am wenigsten erwartet – eine betont hochwertige Phonovorstufe für Magnettonabnehmer (MM). Man braucht also bei vorhandenem Handy oder Plattenspieler nur noch zwei Lautsprecher, aktiv oder passiv. Scott McGowan soll die verwendete Endstufe wegen ihres ausgesprochen angenehmen Klangs in Hunderten von Stunden aus einem runden Dutzend infrage gekommener Probanden ausgesucht haben. Und in der Tat vermochte die moderne Mini-Anlage – etwa an den Kudos X3 aus dieser Ausgabe – spontan zu überzeugen. Insbesondere das mühelose Streamen von Musik ab Handy oder Tablet weckte Begeisterung. Der „Haben-wollen-Faktor“ ist außerordentlich hoch! Sämtliche Funktionen sind von sehr guter Qualität und schreien förmlich nach einem Test, der in einer der kommenden STEREO-Ausgaben folgt. Kostenpunkt: 850 Euro.

Tel.: 07175/909032 oder [www.hifi2die4.de](http://www.hifi2die4.de)

## Evolutionär

Vollverstärker Supernait 2

„Der neue Vollverstärker Supernait 2 ist ein extrem dynamisches Instrument, das die Musik sensibel und kraftvoll, einfach lebensecht in Szene setzt.“

Ludwig Flich, hifi & records

„Beeindruckende Dreidimensionalität und profunde, stets involvierende Spielfreude.“

Roland Kraft, stereoplay

„Die Musik spielt immer agil, locker, erdig, natürlich, weshalb man nach wenigen Momenten nicht mehr auf die Anlage achten kann und sich der Musik hingibt.“

Stefan Gawlick, FIDELITY

